Fränkischer Gebirgsweg

Drei Wochen durch die schönsten Mittelgebirge Frankens

Text/Bilder: Christof Herrmann

21 Etappen, 435 Kilometer, 10.760 Aufstiegshöhenmeter, etwa 600.000 Schritte und unzählige Eindrücke – der Fränkische Gebirgsweg zählt zu den längsten und reizvollsten Fernwanderwegen Deutschlands. Christof Herrmann hat sich auf den Weg gemacht und die Strecke in drei Wochen erwandert.

Ein Zauberschrank voll Kleinodien

»Franken ist wie ein Zauberschrank; immer neue Schubfächer tun sich auf und zeigen bunte, glänzende Kleinodien, und das hat kein Ende. Wer Deutschlands geheimste, jungfräuliche Reize genießen will, muss nach Franken reisen«, schrieb der deutsche Lyriker und Dramatiker Karl Leberecht Immermann 1837 in seinem Buch »Fränkische Reise«.

Die »jungfräulichen Reize« mag Franken verloren haben, aber die »glänzenden Kleinodien« sind noch da. Davon konnte ich mich im letzten Frühjahr auf meiner Tour auf dem Fränkischen Gebirgsweg überzeugen. Markante Felsformationen aus Granit, Kalkstein oder Dolomit; die höchsten Berge Frankens; große Nadel-, Laub- und Mischwälder; idyllische Flusstäler und Badeseen; Aussichtspunkte, deren Panoramen man nicht mehr vergisst; Burgen und Ruinen; historische Städte und Ortschaften; die höchste Biergarten- und Brauereidichte der Welt – all das, und vieles mehr, liegt direkt an der Strecke!

435 zertifizierte Kilometer

Der Fränkische Gebirgsweg startet bei Blankenstein an der oberfränkisch-thüringischen Grenze und endet in der mittelfränkischen Stadt Hersbruck. Zu Fuß sind das rund 435 Kilometer, obwohl Start und Ziel nur 101 Kilometer Luftlinie auseinander liegen. Dazwischen windet sich der Weg wie eine Schlange durch die beliebtesten Wandergebiete und Mittelgebirge Frankens. Deren Natur- und Kulturlandschaften sind fast durchgehend eindrucksvoll. Kein Wunder, dass der Fränkische Gebirgsweg seit seiner Eröffnung im September 2007 das Gütesiegel »Qualitätsweg Wanderbares Deutschland« des Deutschen Wanderverbands trägt.

Auftakt im Land des »blauen Golds«

Die ersten beiden Etappen führen über den südöstlichen Rand des schieferigen Frankenwalds. Dessen höchste Erhebung, den 794 Meter hohen Döbraberg, sehen wir nur aus der Ferne. Wir wandern durch sanftes Hügelland und durchqueren die Orte Issigau, Selbitz und Schauenstein, in denen noch heute der Schiefer – auch »blaues Gold« genannt – als Wand- und Dachbedeckung dominiert.

Fränkischer Gebirgsweg

Der 2007 offiziell eröffnete Fernwanderweg »Fränkischer Gebirgsweg« hat seinen Ausgangspunkt in Untereichenstein im Frankenwald und endet nach ca. 435 Kilometern, die durch den Frankenwald, das Fichtelgebirge, die Fränkische Schweiz und die Hersbrucker Schweiz führen, in Hersbruck. Unterhalten wird der Weg vom Frankenwaldverein, vom Fichtelgebirgsverein, vom Fränkische-Schweiz-Verein und vom Fränkischen Albverein.

Im nördlichen Fichtelgebirge jagt ein Höhepunkt den nächsten

Über die Hochebene Münchberger Gneismasse gelangen wir ins überwiegend aus Granit aufgebaute Fichtelgebirge. Das Mittelgebirge erstreckt sich in Form eines riesigen, nach Nordosten offenen Hufeisens zwischen den Städten Hof im Norden, Bayreuth im Westen und Waldsassen im Osten.

Zunächst geht es durch das nördliche Fichtelgebirge. Hier reiht sich ein landschaftlicher Höhepunkt an den nächsten. Wir passieren die Saalequelle und steigen auf den 877 Meter hohen Großen Waldstein. Den Abstecher zum höchsten Felsen, der so genannten Schüssel, sollten wir uns nicht entgehen lassen. Sowohl die Besteigungsanlage als auch den Rundblick vom Aussichtspavillon wird man so schnell nicht vergessen. Interessant ist auch der Bärenfang, der als das einzige erhaltene Gebäude seiner Art gilt. In das spätmittelalterliche Gebäude aus Granitquadern wurden Bären gelockt. Ein Mechanismus löste durch das Ziehen am Köder die Falltüren. Die Tiere wurden dann von den Markgrafen bei Hetzjagden getötet oder auf Jahrmärkten zur Schau gestellt.

Nachdem wir durch das idyllische Egertal spaziert sind, erreichen wir Arzberg. Der Universalgelehrte Alexander von Humboldt war hier von 1792 bis 1796 als Oberbergmeister beschäftigt und gründete eine Bergschule. Die stillgelegte Zeche Kleiner Johannes und ein historischer Eisenhammer sind Zeugen des einst bedeutenden Wirtschaftszweigs. Nach der Entdeckung der

Typischer Frankenwald-Hof mit Fachwerk und Schieferdach (oben).

Wandern durch dichten Fichtenwald im Fichtelgebirge (unten). – Auch Goethe stand schon auf dem Burgsteinfelsen (ganz unten).

Kaolinvorkommen Anfang des 19. Jahrhunderts sorgte die Porzellanherstellung für weiteren Aufschwung. Als in den 1990er Jahren durch die Konkurrenz aus dem Osten die traditionellen Porzellanmanufakturen niedergingen, verschwanden viele Arbeitsplätze. Seitdem lassen Abwanderung und Geburtenschwund Arzberg so stark schrumpfen wie keine andere bayerische Stadt.

Der Fränkische Gebirgsweg wird Franken untreu

Nach einer knappen Woche verlassen wir fränkischen Boden. Auf abwechslungsreichen Pfaden wandern wir durch das Stiftland, wie die Region im Nordosten der Oberpfalz heißt. Drei der herausragendsten Barockbauwerke Bayerns liegen direkt an der Route: die Wallfahrtskirche Kappl bei Waldsassen, die Basilika Waldsassen und die Wallfahrtskirche Maria Hilf in Fuchsmühl.

Junge Granite im Steinwald

Zwei Tage später sind wir zurück in Franken. Durch Wald steigen wir auf die »Platte«, der mit 946 Meter höchsten Erhebung im Steinwald. Der Name dieses Mittelgebirges leitet sich nicht von den Felsformationen ab, sondern von der Burg Weißenstein, an deren Ruine wir vorbeikommen. Der Steinwald wird naturräumlich meist zum Fichtelgebirge gezählt. Die Geologie widerlegt dies aber. Die Granite sind deutlich jünger und weicher als im Fichtelgebirge.

Auf die höchsten Berge Frankens

Die Etappen neun bis elf führen uns durch das südliche Fichtelgebirge. Berge, Felsbastionen, Granitblöcke und Nadelwälder prägen die Landschaft. Wir besteigen die Kösseine, die Burgsteinfelsen, die Prinzenfelsen sowie die drei höchsten Berge Frankens, den 972 Meter hohen Nußhardt, den 1.024 Meter hohen Ochsenkopf und den 1.051 Meter hohen Schneeberg. Sie haben alle ihren eigenen Charme und belohnen uns mit unvergesslichen Panoramen für die Mühen des Aufstiegs.

Nicht verpassen sollten wir auch das Luisenburg-Felsenlabyrinth. Schon Johann Wolfgang von Goethe fertigte hier Skizzen von den Granitfelsen an. Heute ist das Naturdenkmal mit dem Gütesiegel »Bayerns schönste Geotope« ausgezeichnet. Wache Augen können im Luisenburg-Felsenlabyrinth eine botanische Rarität entdecken: Das Leuchtmoos wächst in Felsspalten und leuchtet je nach Lichteinfall.

Zwei Quellen, die in unterschiedliche Meere entwässern

Ebenfalls interessant ist die Europäische Hauptwasserscheide Atlantik–Schwarzes Meer auf dem Ochsenkopf. Sie sorgt dafür, dass zwei Quellen, die keinen Kilometer auseinander liegen, in tausende Kilometer voneinander entfernte Meere entwässern. Die Quelle der Fichtelnaab entwässert über die Flüsse Fichtelnaab, Waldnaab, Naab und Donau ins Schwarze Meer, die Weißmainquelle hingegen über die Flüsse Weißer Main, Main und Rhein in die Nordsee und den Atlantik.

INFOBOX

Charakter
21-tägige Fernwanderung auf meist bequem zu gehenden Wegen durch Frankens schönste Mittelgebirge. Nacheinander werden der Frankenwald, das Fichtelgebirge, die Fränkische Schweiz und die Hersbrucker Alb erkundet.

Länge
Ca. 435 km

Höhenmeter
Ca. 10.750 m im Auf- und ca. 10.850 m im Abstieg

Markierung
Der gesamte Wanderweg ist in beiden Richtungen markiert. Das Logo zeigt auf rotem Grund einen weißen Höhenzug und den Schriftzug »Fränkischer Gebirgsweg«.

Empfohlene Jahreszeit
Mitte April bis Ende Oktober. Davor und danach können manche Abschnitte nach Regenfällen schlammig sein und tagelang nicht austrocknen. In den höheren Lagen, vor allem im Fichtelgebirge, ist in den Wintermonaten mit Schnee zu rechnen.

An-/Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
Sowohl Blankenstein als auch Hersbruck sind mit dem Zug zu erreichen. Auch die meisten Etappenorte haben Bus- oder Bahnanschluss. Bahnhöfe gibt es, außer an Start und Ziel, in Selbitz (2. Etappe), Münchberg (3.), Niederlamitz (4.), Arzberg (6.), Neusorg (9.), Bayreuth (13.), Creußen (14.) und Pegnitz (19.). Die beste Fahrplanauskunft, auch für den Regionalbusverkehr, bekommt man bei der Deutschen Bahn: www.bahn.de; Tel. 0800 1507090 (kostenlose Fahrplanauskunft).

An-/Abreise mit dem Auto
Sowohl Blankenstein als auch Hersbruck liegen unweit der Autobahn 9 (Ausfahrt Berg/Bad Steben bzw. Anschlussstelle Lauf/Hersbruck). Auch alle anderen Etappenorte sind gut von der A9 aus zu erreichen.

Übernachtung
An jedem Etappenort (und oft auch in anderen Orten an der Wanderroute) gibt es eine Unterkunft, meist sogar mehrere. Eine Reservierung empfiehlt sich in den Pfingst- und Sommerferien in den touristischen Zentren im Fichtelgebirge und der Fränkischen Schweiz, während der Luisenburg-Festspiele (Ende Juni bis August) und während der Bayreuther Festspiele (ca. 25. Juli bis 28. August).

Weitere Infos
Tourismusverband Franken (Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, Tel. 0911 941510; www.frankentourismus.de). Unter www.fraenkischer-gebirgsweg.de kann man eine Broschüre und eine App für Android- oder Apple-Smartphones herunterladen. Auch auf dem Blog des Autors dieses Artikels finden sich Infos: www.einfachbewusst.de/fraenkischer-gebirgsweg

Wandern ohne Gepäck
Die folgenden Veranstalter und Hotels bieten Pakete für Mehrtagestouren auf dem Fränkischen Gebirgsweg an. Darin ist stets der Gepäcktransport zur nächsten Unterkunft enthalten:

Der gesamte Weg in vier Teilen: Reise-Karhu (Bahnhofstraße 14, 07545 Gera, Tel. 0365 5529670; www.reise-karhu.de)

Frankenwald: Frankenwald Tourismus Service Center (Adolf-Kolping-Straße 1, 96317 Kronach, Tel. 09261 601517; www.frankenwald-tourismus.de)

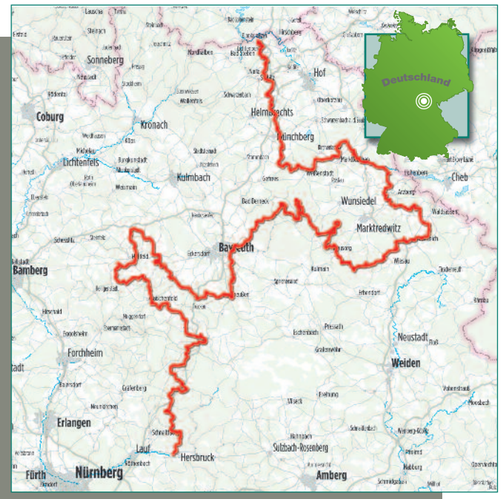
Fichtelgebirge: Tourismuszentrale Fichtelgebirge (Gablonzer Straße 11, 95686 Fichtelberg, Tel. 09272 969030; www.tz-fichtelgebirge.de)

Fichtelgebirge: Tourist-Information im Historischen Rathaus (Markt 29, 95615 Markt redwitz, Tel. 09231 501128; www.tourismus-marktredwitz.de)

Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz: Meister BÄR HOTELs (Bahnhofsplatz 10, 95615 Marktredwitz, Tel. 09231 956600; www.wandern-in-deutschland.com)

Fränkische Schweiz: Landhotel Wittelsbacher Hof (Langgasse 8, 96142 Hollfeld, Tel. 09274 90960; www.landhotel-wittelsbacher-hof.de)

Wanderführer
Der Wanderführer »Fränkischer Gebirgsweg« von Christof Herrmann erscheint im Mai 2015 im Bergverlag Rother (ISBN 978-3-7633-4463-5; 14,90 Euro). Darin gibt es für jede Etappe eine ausführliche Routenbeschreibung, ein Wanderkärtchen mit dem Wegverlauf, das Höhenprofil sowie alle wichtigen Informationen zu Verkehrsanbindung, Anforderungen, Sehenswürdigkeiten, Einkehr und Unterkunft.



Kartenquelle: Verlag Esterbauer GmbH, 2014; www.esterbauer.com

Wanderkarten
Der Fränkische Gebirgsweg ist bis auf wenige Ausnahmen gut markiert. Im Zweifel helfen die Wegbeschreibungen und Wanderkärtchen im oben aufgeführten Wanderführer bei der Orientierung. Wer zusätzlich Wanderkarten mitnehmen möchte, benötigt mindestens drei, um den gesamten Fernwanderweg abzudecken. Empfehlenswerte Karten sind folgende (der Streckenverlauf des Fränkischen Gebirgswegs ist in den aktuellen Auflagen eingezeichnet):

Fritsch Wanderkarten, Maßstab 1:50.000: »Nr. 64 Hofer Land–Landkreis Hof« (Etappen 1 bis 5), »Nr. 52 Naturpark Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald« 4 (Etappen 3 bis 13), »Nr. 53 Naturpark Fränkische Schweiz – Blatt Süd« (Etappen 13 bis 21).

Karten vom Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Bayern, Maßstab 1:50.000:»UK50-5 Hof–Selb–Aš« (Etappen 1 bis 5), »UK50-13 Naturpark Fichtelgebirge östlicher Teil, Naturpark Steinwald« (Etappen 5 bis 9), »UK50-12 Naturpark Fichtelgebirge westlicher Teil« (Etappen 9 bis 13), »UK50-10 Naturpark Fränkische Schweiz–Veldensteiner Forst nördl. Teil« (Etappen 13 bis 17), »UK50-11 Naturpark Fränkische Schweiz–Veldensteiner Forst südl. Teil« (Etappen 18 bis 21).

Hikeline-Wanderführer mit Karte »Fernwanderweg Fränkischer Gebirgsweg« (ISBN 978-3-8500-0512-8; 13,95 Euro)

Zur Eremitage und in die Festspielstadt Bayreuth

Das Obermainische Hügelland bildet den Übergang vom Fichtelgebirge zur Fränkischen Schweiz. Ohne viele Steigungen erreichen wir die weltberühmte Festspielstadt Bayreuth. Direkt an der Route lädt die gepflegte Parkanlage Eremitage mit ihren beiden markgräflichen Schlössern zu einer Rast ein. Wenn es nicht zu spät ist, können wir auch eines der vielen Museen und ein paar Sehenswürdigkeiten im Bayreuther Zentrum besuchen. Oberfrankens größte Stadt hat viel zu bieten. Man kann hier problemlos einen Ruhetag herumbekommen, ohne viel geruht zu haben.

Am nächsten Tag folgen wir dem Roten Main bis nach Creußen. Die Stadt ist über 1.000 Jahre alt und hat ein mittelalterlich geprägtes Zentrum mit einer weithin sichtbaren Stadtmauerbefestigung.

Die Fränkische Schweiz ist ein Wandereldorado

Klammheimlich haben wir es an den nordöstlichen Rand der Fränkischen Schweiz geschafft. Auf den Etappen 14 bis 20 lernen wir all das kennen, was diese Region zu einem Wandereldorado macht: Kalk- und Dolomit-

An der Weißmainquelle.

DIE ETAPPEN

Der Tourismusverband Franken empfiehlt die 435 km lange Fernwanderung in 25 Etappen zu absolvieren. Der Autor hingegen hat sich für eine Einteilung in 21 Etappen entschieden, damit man die gesamte Tour in einem dreiwöchigen Urlaub schaffen kann. Natürlich ist eine individuelle Planung möglich. Die Mehrheit der Wanderer nimmt sich sowieso nur Teilstrecken vor.

Frankenwald
1. Blankenstein–Selbitz (Länge 18 km; Aufstieg/Abstieg 480/400 m)
2. Selbitz–Münchberg (20,5 km; 400/360 m)

Fichtelgebirge
3. Münchberg–Waldsteinhaus (18 km; 530/230 m)
4. Waldsteinhaus–Heidelheim (25 km; 570/830 m)
5. Heidelheim–Arzberg (24,5 km; 420/530 m)
6. Arzberg–Waldsassen (16,5 km; 320/320 m)
7. Waldsassen–Fuchsmühl (25 km; 460/320 m)
8. Fuchsmühl–Pullenreuth (16,5 km; 450/520 m)
9. Pullenreuth–Luisenburg (18,5 km; 590/470 m)
10. Luisenburg–Fichtelberg (24,5 km; 770/690 m)
11. Fichtelberg–Goldkronach (23 km; 530/840 m)
12. Goldkronach–Bayreuth (15 km; 420/490 m)

Fränkische Schweiz
13. Bayreuth–Creußen (14 km; 360/280 m)
14. Creußen–Obernsees (29,5 km; 610/670 m)
15. Obernsees–Hollfeld (27,5 km; 620/590 m)
16. Hollfeld–Aufseß (14 km; 300/320 m)
17. Aufseß–Kirchahorn (25 km; 590/600 m)
18. Kirchahorn–Pegnitz (20 km; 600/560 m)
19. Pegnitz–Betzenstein (19 km; 420/350 m)

Hersbrucker Alb
20. Betzenstein–Schermshöhe (17,5 km; 650/590 m)
21. Schermshöhe–Hersbruck (24 km; 670/890 m)

Tourenvorschläge zwischen zwei Tagen und zwei Wochen
Wer nur einen Abschnitt des Fränkischen Gebirgsweg gehen möchte oder kann, hat die Qual der Wahl. Die im Folgenden vorgeschlagenen Touren führen durch äußerst reizvolle Landschaften. Sie starten und enden zudem in Orten, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind:

3 Tage
Münchberg–Arzberg (3. bis 5. Etappe) oder Hollfeld–Pegnitz (16. bis 18. Etappe)

5 Tage
Arzberg–Fichtelberg (6. bis 10. Etappe) oder Creußen–Pegnitz (14. bis 18. Etappe)

1 Woche
Arzberg–Bayreuth (6. bis 12. Etappe) oder Bayreuth–Betzenstein (13. bis 19. Etappe)

10 Tage
Münchberg–Bayreuth (3. bis 12. Etappe) oder Arzberg–Hollfeld (6. bis 15. Etappe)

2 Wochen
Blankenstein–Creußen (1. bis 13. Etappe) oder Arzberg–Pegnitz (6. bis 18. Etappe)

Bilder: Andreas Dufter

felsen, die am Rand malerischer Flusstäler in die Höhe ragen und auch bei Kletterern beliebt sind; Höhlen, von denen die Sophienhöhle zu den schönsten Tropfsteinhöhlen Süddeutschlands zählt; Wiesen, Buchenwälder und von kleinteiliger Landwirtschaft geprägte Gebiete; sehenswerte Orte, wie Hollfeld, Waischenfeld, Pegnitz und Betzenstein; Burgen und Ruinen, wie das Schloss Unteraufseß, die Burg Rabenstein und die Burgruine Hollenberg ...

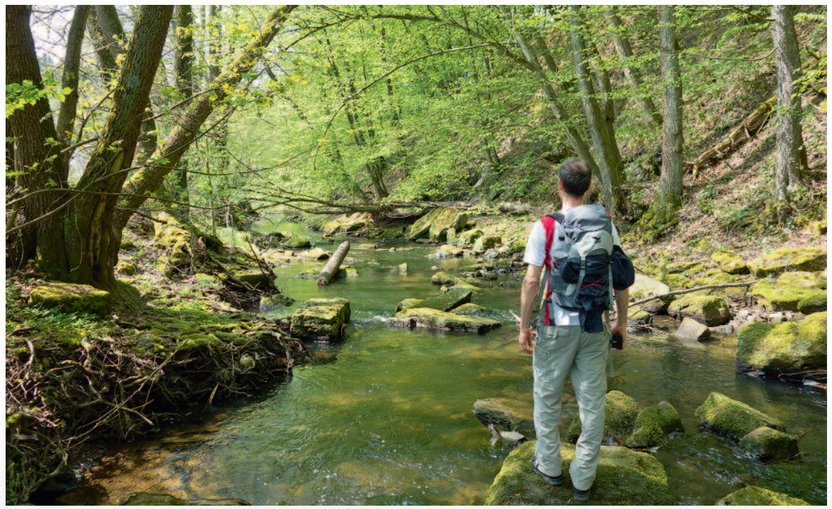
Weltrekord: Vier Brauereien auf 1.330 Einwohner

Man kann also noch immer dem deutschen Schriftsteller Jean Paul zustimmen, der 1798 feststellte: »Hier läuft der Weg von einem Paradies durchs andere.« Aber keine Sorge, auch für irdische Freuden ist gesorgt: Wir können in der Therme Obernsees entspannen, in Hollfeld ins Programm-Kino gehen, im Hochseilgarten des Abenteuerparks Betzenstein klettern oder uns die eine oder andere Halbe Bier schmecken lassen. Die Fränkische Schweiz hat schließlich die höchsten Brauereidichte der Welt. Die Gemeinde Aufseß hat es damit sogar ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft. Auf 1.330 Einwohner kommen vier Brauereien, die alle am Fränkischen Gebirgsweg liegen und zu einer Einkehr in der Gaststube oder im Biergarten einladen.

Durch die Hersbrucker Schweiz ans Ziel

Auf der 21. und letzten Etappe wandern wir durch die Hersbrucker Alb, die auch als Hersbrucker Schweiz oder Pegnitz-Alb bezeichnet wird. Zunächst geht es durch offenes Gelände nach Hohenstein. Der kurze Abstecher zur gleichnamigen Felsenburg lohnt sich aufgrund der Aussicht. Danach spazieren wir über Streuobstwiesen und durch Laubwälder nach Hersbruck oder Herrschbrugg, wie die Cittàslow-Stadt auf Fränkisch heißt. Die Cittàslow-Bewegung wurde von der Slow-Food-Bewegung inspiriert. Hauptziele sind eine Verbesserung der Lebensqualität, Nachhaltigkeit und das Fördern regionaler Traditionen. Man merkt Hersbruck diese Philosophie an. Die Stadt wirkt auf sympathische Art entschleunigt und ist damit das perfekte Finale des Fränkischen Gebirgswegs.

Obwohl ich in Mittelfranken aufgewachsen bin, in Unterfranken studiert habe und nun in Oberfranken lebe, habe ich auf dem Fränkischen Gebirgsweg einige mir bisher unbekannte Ecken meiner Heimat kennen gelernt. Ich hoffe, Sie haben nach der Lektüre dieses Artikels Lust bekommen, einmal auf diesem Fernwanderweg unterwegs zu sein. Der »Zauberschrank« Franken wird Sie mit seinen »glänzenden Kleinodien« nicht enttäuschen. ▪



Entlang eines blühenden Rapsfelds (ganz oben). – Auf dem Weg zur Sophienhöhle (links).

Vom Biergarten der Gaststätte Michelsberg hat man einen schönen Blick auf Hersbruck (oben).

Das neue Schloss in der Eremitage bei Bayreuth (ganz oben). – Natur pur am Roten Main (oben).

Blick zurück auf Schloss Unteraufseß (links).

Wandern ohne Gepäck
auf dem FRÄNKISCHEN GEBIRGSWEG

Erleben Sie die schönsten sagenhaften Wandermomente vorbei an mächtigen Gesteinstürmen, entlang frischer Gebirgsbäche durch heimelige fränkische Orte.

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein individuelles Wandern ohne Gepäck Angebot, wie z.B. drei Übernachtungen mit Frühstück im Fichtelgebirgsgasthof mit Gepäcktransfer ab
189.- € pro Person.

Europäische Union: „Investition in Ihre Zukunft" Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

DAS FICHTELGEBIRGE SAGENHAFT

Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V.
Gablonzerstraße 11
95686 Fichtelberg

Tel. 0 92 72/96 90 3-0
info@tz-fichtelgebirge.de
www.tz-fichtelgebirge.de